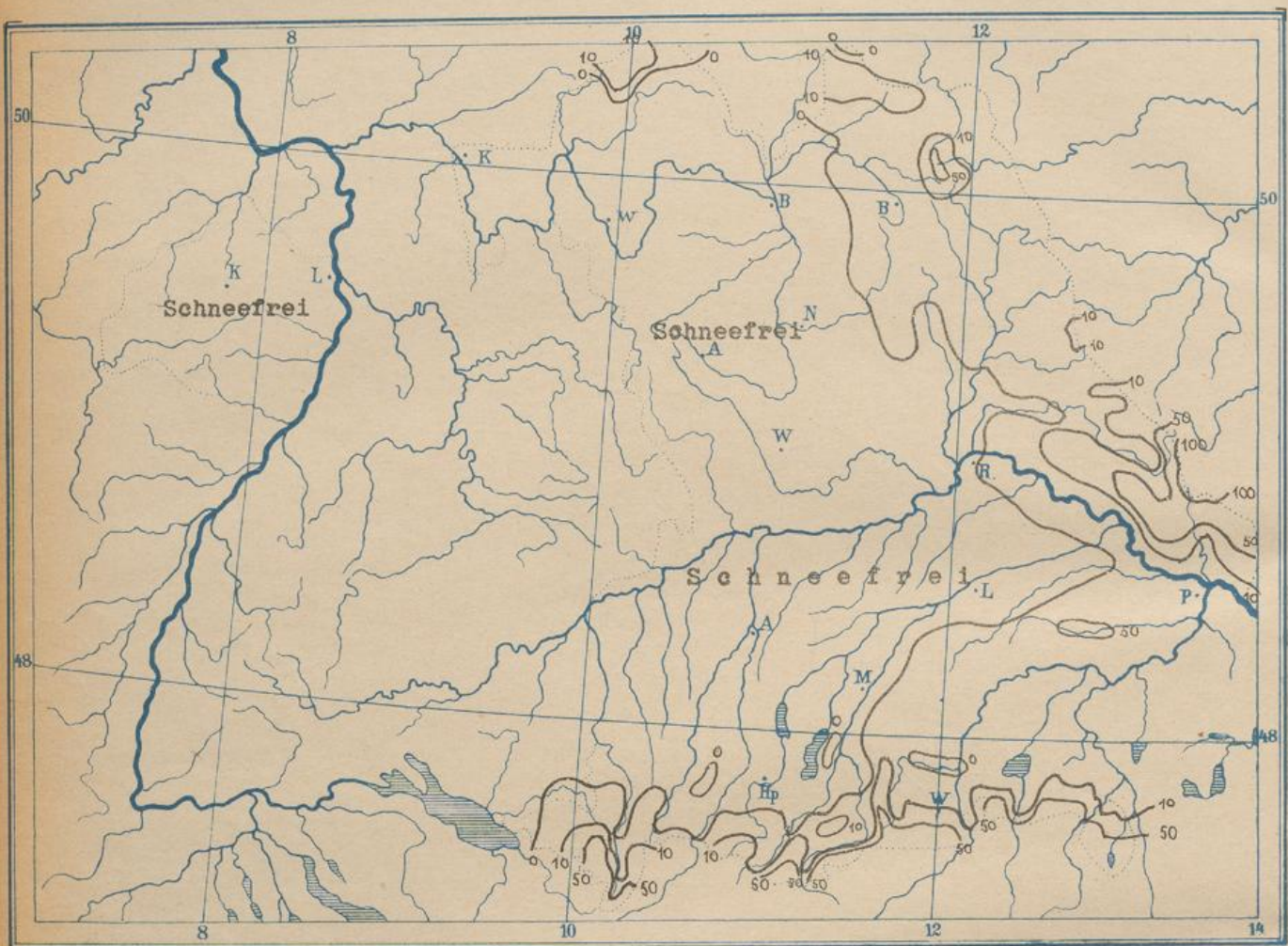


DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 13 ten Januar 1912

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



ALLGEMEINE UEBERSICHT: Die abnorm hohen Temperaturen der letzten Monate des verflossenen Jahres verspäteten den Eintritt des Winters sehr beträchtlich. Lagen noch im November 1911 die Mitteltemperaturen meist um 2 bis 4 Grad über den aus langjährigen Reihen abgeleiteten Durchschnittsbeträgen, im Dezember sogar um 3 bis 5 Grad. Weniger beträchtlich war der Ueberschuss im Oktober, in welchem Monat sogar strichweise eine geringe negative Differenz festgestellt werden konnte.

Allerdings kam es während dieser drei Monate mehrmals zu Schneefällen. Die meteorologische Situation, welche die feste Niederschlagsform verursachte, dauerte aber meist nur kurze Zeit; bald trat wieder Erwärmung und Regen ein, sodass das mit einer nur schwachen Schneelage bedeckte Gelände rasch wieder ausaperte.

Die ersten Schneefälle des heurigen Winters fielen bereits in den ersten Tagen des Oktobers. Dieselben beschränkten sich auf die höheren Lagen des bayerischen Alpengebietes und hatten die Bildung einer nur kurz dauernden schwachen Schneedecke zur Folge. So konnte beispielsweise Mittenwald am Morgen des 2. X., Oberstdorf in den Frühstunden des 3. X. die erste schwache Schneebedeckung im laufenden Winter feststellen. Weitere Schneefälle fanden am 10. und 11. Oktober statt, die nun auch das gesamte Alpenvorland, das untere Inn- und Donaugebiet, sowie die höheren Lagen des Bayerischen Waldes trafen. Bei den bestehenden Temperaturen und der Beschaffenheit des fallenden Schnees kam es aber nur an den höchsten Gipfelstationen der Alpen (Zugspitze) zur Bildung einer Schneedecke. Grössere Verbreitung wiesen erst die Schneefälle vom 19., sowie vom 21. bis 26. November auf. Dieselben erstreckten sich über unser ganzes Gebiet mit Ausnahme des zwischen dem unteren Isartale und der Donauebene gelegenen Geländes. Aber auch diese Schneefälle waren nur von geringer Intensität und kurzer Dauer. So fand sich am Morgen des 25. November nur auf den höchsten Lagen des Bayerischen Waldes (Finsterau, Klesruck, Arbersee) sowie im Centralstock des Fichtelgebirges und auf den Erhebungen der Rhön eine zusammenhängende Schneedecke vor. Im Alpengebiete und in dessen Vorland waren Höhenlagen von 800 bis 1000 m noch völlig schneefrei. Bei der

andauernd milden Witterung zeigte auch die Schneeverteilung am 2. und 9. Dezember das gleiche Bild. Am 5. Dezember war auch auf den Höhen, welche das untere Isartal und das Donautal bei Regensburg begrenzen, Schneefall eingetreten, der aber nicht bis in die eigentlichen Tallagen dieser Gegend (Landshut, Regensburg) hinabreichte.

Etwas ergiebiger waren die Schneefälle, welche am 10. Dezember und in den darauffolgenden Tagen niedergingen. Dieselben hatten in den höheren Lagen der Alpen und des Bayerischen Waldes auch die Bildung einer Schneedecke zur Folge, die sich nun auch mehrere Tage, stellenweise bis heute erhielt. Am Morgen des 16. Dezember lag eine schwache Schneedecke über dem Alpengebiete, sowie dem Bayerischen und Böhmer Walde. Auch im Centralstock des Fichtelgebirges war eine schwache Schneedecke vorhanden, während die übrigen Mittelgebirge selbst in ihren höchsten Erhebungen, sowie natürlich das ganze Flachland schneefrei waren.

Bis zum Morgen des 23. Dezember hatte die Schneedecke im Gebiet der östlichen Mittelgebirge grössere Ausdehnung gewonnen und auch auf der Rhön und im Spessart war eine Schneelage angefallen. Bis zum Ende des Monats hatte aber das andauernd milde Wetter die Schneegrenze bereits wieder bedeutend hinaufgedrängt, so dass nur in den höheren Erhebungen der Alpen, des Bayerischen Waldes, des Fichtelgebirges und des Frankenwaldes, sowie auf der Rhön eine zusammenhängende Schneedecke vorhanden war.

Auch die Karte vom 6. Januar 1912 zeigt im grossen Ganzen das gleiche Bild. Wenn auch stellenweise im Flachlande und auf den Höhen des Jura am Morgen Gebiete mit einer schwachen und mehrfach durchbrochenen Schneebedeckung auftraten, so war dieselbe zumeist schon in den Mittagsstunden wieder verschwunden. Die Schneeverteilung in den Morgenstunden des 13. Januar, welche durch obige Karte wiedergegeben ist, zeigt neben der zum Teil sehr mächtigen Schneebedeckung in den Gebirgs-lagen eine zusammenhängende Schneelage in den östlichen Gebieten unseres Königreiches.

In die folgende Tabelle sind alle Beobachtungsorte mit einer Schneehöhe von mindestens 10 cm aufgenommen. Die Stationen sind nach Stromgebieten geordnet.

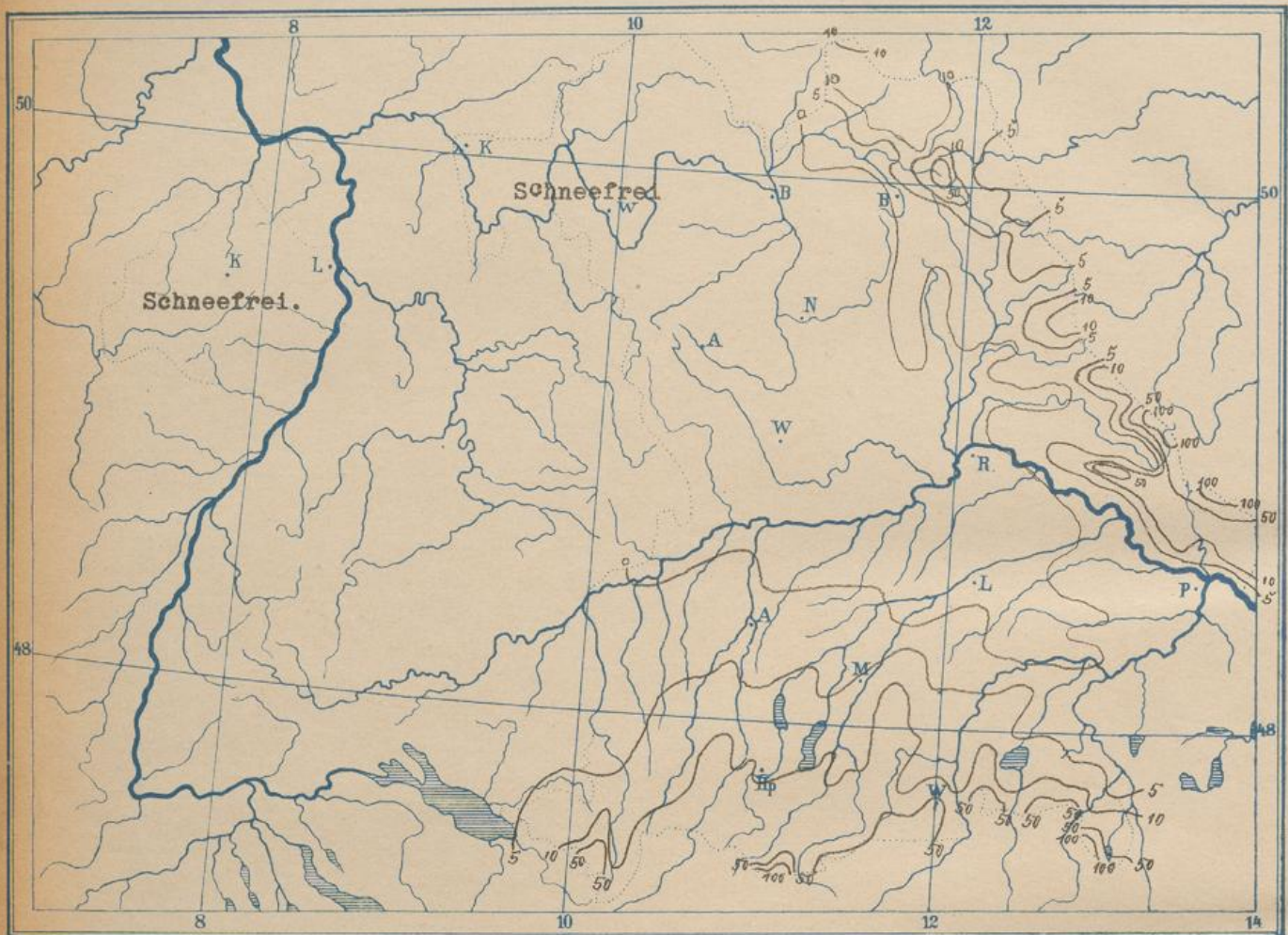
Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>					
Röhrmoos	65	Zugspitze	295	Berchtesgaden	14
Gaisalpe	22	Kaltenbrunn	37	Falleck	117
Oberjoch	27	Linderhof	37	Weissbach	17
Jmmenstadt (Wasserw.)	13	Riedlhütte	66	Wegscheid	35
Brand	15	Schöfweg	14	Breitenberg	41
Grafenkirchen	10	Sittenberg	10	<u>Rheingebiet:</u>	
Schönsee	13	Schönficht	10	Karches	60
Schachtenbach	115	Klingenbrunn	60	Marktleugast	15
Deffernickhütte	64	Kirchdorf i. Wald	46	Warmensteinach	17
Kiesruck	175	Schönberg	24	Langenau	16
Buchenau	75	Finsterau	125	Effelter	23
Rusel	50	Röhrnbach	10	Presseck	20
Zechenhaus	46	Wendelsteinhaus	130	Förtschendorf	14
Oberried	16	Valepp	65	Kleintettau	28
Lam	11	Grattenbach	42	Kreuzberg	20
Englmair	45	Sachrang	50	Gangolfsberg	10
Kreuzeck	108	Kiefersfelden	10	Rhönhaus	20
Wallgau	29	Sachrang	53	<u>Elbegebiet:</u>	
Fischbach-Alm	100	Glashütte	51	Kleinphilippsreuth	78
Vorderriess	20	Kreuth	17	Mähring	19
Fall, Zollamt	30	Hirschberghaus	193	Voitsumra	10
Herzogstand	100	Bauer i. d. Au	30	Waldstein	52
Jachenau	16	Reit i. Winkel	88	Döbra	28
Hohenburg	14	Maria-Eck	12		
Eibsee	14	Seehaus	63		
Fischhausen	10	Ruhpolding	10		
Schaftlach	11	Hintersee	10		
		Söldenköpfl	35		

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 20 ten Januar

191 2.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Uebersicht: Das Bild der geographischen Verteilung der Schneehöhen hat sich seit dem für den 13. Januar ausgegebenen Berichte nicht wesentlich verändert. Die nicht sehr ergiebigen Schneefälle vom Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. Januar, die in Südbayern durch eine sekundäre Störung in der Luftdruckverteilung über der ungarischen Tiefebene verursacht wurden, vermochten die bestehende Schneedecke nicht erheblich zu verstärken. Die dann folgenden unter Föhneinfluss ziemlich warmen Tage verminderten rasch wieder den gewonnenen Zuwachs, sodass bis zum letzten Samstag nur ein geringfügiger Mehrbetrag verblieb. Dieser war indess doch mächtig genug, die schneefreie Zone, die am 13. Januar noch in unmittelbarer Nähe des Gebirges begann, ziemlich weit nach Norden zu verschieben, sodass in Südbayern im wesentlichen nur mehr das Gebiet von Niederbayern südlich der Donau schneefrei blieb. In der Pfalz und im Maingebiet waren Schneefälle nicht aufgetreten, sodass dort auch am 20. Januar noch alles schneefrei war. In den Mittelgebirgen im Osten des Königreiches hatten die Schneehöhen gleichfalls geringe Steigerung erfahren, das allgemeine Bild

ist dort aber seit dem 13. Januar völlig unverändert.

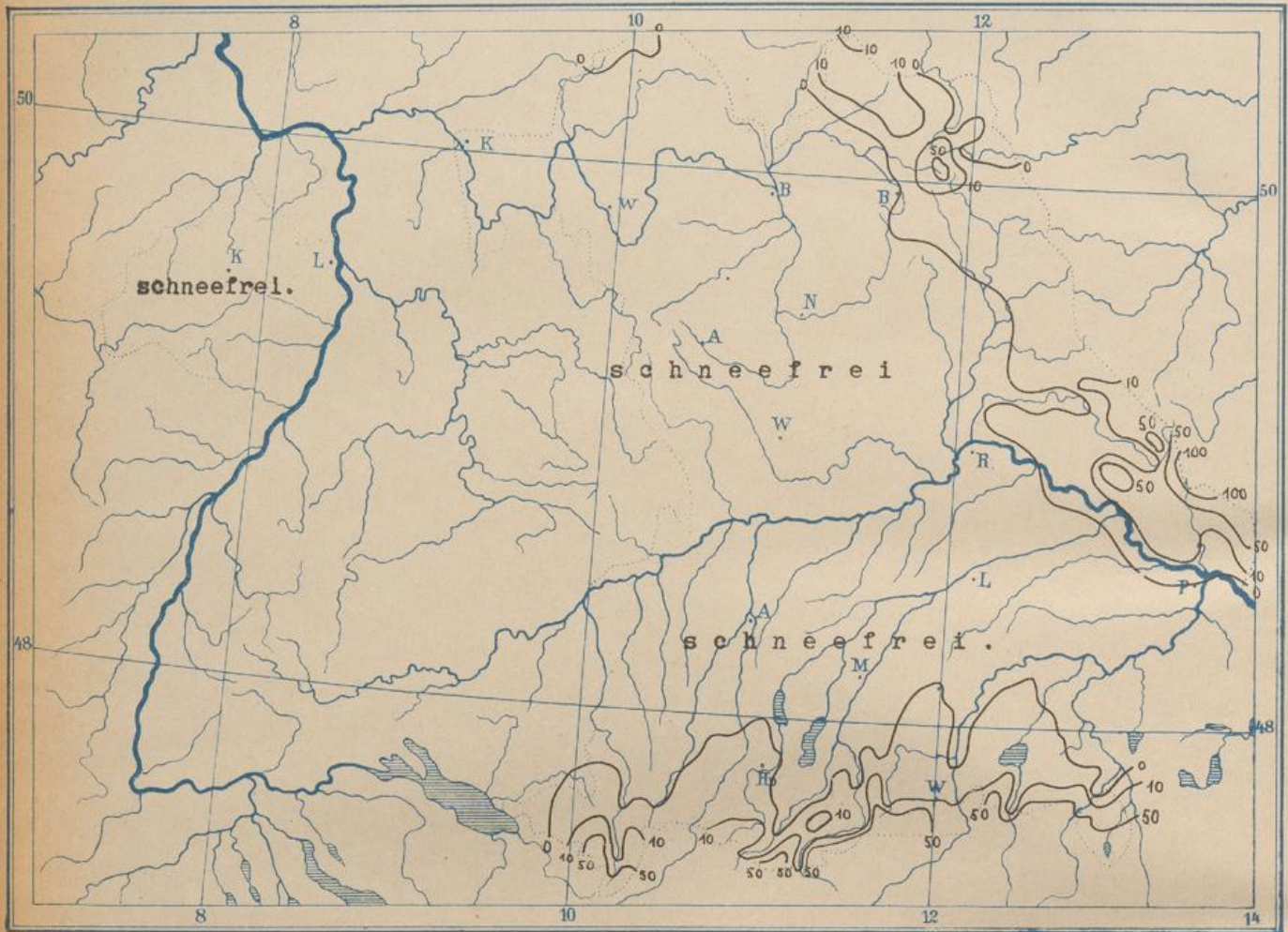
Nähere Einzelheiten über die Verteilung der stärkeren Schneehöhen sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen, in welche alle Stationen aufgenommen sind, die am Morgen des 20. Januar eine Schneehöhe von mindestens 20 cm festgestellt haben. Die Stationen sind nach Flussgebieten geordnet.

Station	cm	Station	cm	Station	cm
<u>Donaugebiet:</u>		Eibsee	21	Hirschberghaus	172
Geisalpe	31	Zugspitze	295	Bauer in der Au	46
Hinterstein	20	Kaltenbrunn	48	Moosrain	22
Oberjoch	29	Partenkirchen	27	Schaftlach	25
Immenstadt-Wasserwerk	21	Ettal	25	Wendelstein	95
Lechbruck	24	Sindelsdorf	20	Neuhaus	20
Schachtenbach	112	Linden b.O.	42	Reit im Winkel	88
Deffernickhütte	62	Linderhof	48	Seehaus	69
Zwiesel	21	Klingenbrunn	52	Ruhpolding	24
Kiesruck	175	Kirchdorf v.W.	33	Hintersee	21
Buchenau	73	Söhönberg	23	Berchtesgaden	22
Rusel	45	Waldhäuser	85	Falleck	117
Oedwies	90	Riedlhütte	63	Jettenberg	24
Hohenbogen	58	Finsterau	113	Wegscheid	30
Englmar	40	Valepp	76	Breitenberg	36
Wallgau	40	Grattenbach	49	<u>Rheingebiet:</u>	
Fischbachalm	100	Sachrang	60	Karches	57
Vorderriss	37	Kiefersfelden	20	Steinbach	33
Fall-Zollamt	50	Reisach	25	Kleintettau	27
Walchensee	22	Sachrang	63	Presseck	20
Jachenau	23	Niederaudorf	22	<u>Elbegebiet:</u>	
Hohenburg	30	Glashütte	65	Kleinphilippsreuth	110
Tölz	21	Kreuth	28	Debra	24

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 27 ten Januar 1912.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Allgemeine Uebersicht: In den Morgenstunden des 20. Januar bedeckte ein intensives barometrisches Maximum Südrussland und die unteren Donauländer, während niedriger Luftdruck über dem atlantischen Ozeane und im hohen Norden Europas bestand. Ueber unserem Gebiete herrschte heiteres oder nebeliges Wetter bei leichtem bis mässigem Froste. Nur in einigen alpinen Tallagen war die Witterung unter Föhn-einfluss sehr mild. So wurden in Partenkirchen und Mittenwald Höchsttemperaturen von 7 Grad erreicht. In der Folge verlagerte sich der Kern des Hochdruckes unter Abnahme seiner Intensität nach Ungarn. Die atlantische Depression gewann nur allmählich gegen den Kontinent herein an Raum, hingegen machte das nördliche Minimum einen energischen Vcrstoss gegen Skandinavien und die Nordsee. Am 22. Januar gehörte bereits das ganze Nord- und Ostseegebiet in den Bereich niedrigen Druckes, dessen Erscheinen von einer kräftigen Wärmewelle begleitet war. Nun war auch für die atlantische Depression der Weg vorbereitet und dieselbe drang von der Bikayasee über den Kanal zunächst nach der Nordsee, dann nach der Ostsee vor. Randgebilde dieses Minimums führten in der

Pfalz und im Maingebiet zu Niederschlägen, welche bei den bestehenden milden Temperaturen meist als Regen zu Boden gelangten. Im südlichen Bayern herrschte vorwiegend trockenes, untermittags aber gleichfalls mildes Wetter. Erst als das Minimum von der Ostsee nach den kontinentalen Lagen gegen Polen hin sich verlagerte, kam es am Morgen des 27. auch im südlichen Bayern wieder zu leichten Niederschlägen, die nun nach erfolgter Abkühlung vorwiegend als Schnee fielen.

Die Karte der geographischen Verteilung der Schneehöhen bezieht sich auf die Zeit von 7 bis 8 Uhr morgens. Die ganze Pfalz, wie auch der weitaus grösste Teil des rechtsrheinischen Bayern waren schneefrei. Die Schneegrenze war hart an den Fuss der Alpen und der östlichen Mittelgebirge, sowie der Rhön zurückgedrängt, Spessart und Jura trugen keine zusammenhängende Schneedecke.

Nähere Einzelheiten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen, in welcher alle Stationen mit einer Schneehöhe von mindestens 12 cm enthalten sind.

Stationen	cm	Stationen	cm	Stationen	cm
<u>Donaugebiet:</u>		Jachenau	20	Wendelsteinhaus	60
Rohrmoss	64	Hohenburg	12	Reit im Winkel	60
Gaisalpe	30	Eibsee	18	Seehaus	61
Hinterstein	15	Zugspitze	295	Ruhpolding	16
Oberjoch	19	Kaltenbrunn	39	Inzell	12
Immenstadt-Wasserwerk	18	Ettal	12	Hintersee	13
Schachtenbach	100	Linderhof	40	Söldenköpfe	17
Deffernickhütte	59	Klingenbrunn	42	Falleck	97
Zwiesel	20	Kirchdorf	30	Weissbach	17
Kiesruck	160	Schönberg	18	<u>Rheingebiet:</u>	
Buchenuau	63	Riedlhütte	57	Balderschwang	63
Rusel	39	Finsterau	107	Karches	54
Oedwies	83	Valepp	68	Gefrees	15
Oberried	17	Sachrang	50	Langenau	12
Lam	12	Grattenbach	41	Steinbach	13
Hohenbogen	50	Niederaudorf	12	Presseck	14
Wallgau	30	Glashütte	58	Kleintettau	22
Fischbachalm	90	Kreuth	21	<u>Elbegebiet:</u>	
Vorderriss	27	Hirschberg	150	Kleinphilippsreuth	95
Fall Zollamt	36	Schaftlach	15	Döbra	18
Walchensee	12	Kloaschau	50		